

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Oktober 2012 -

Tiefste Temperatur am 31.: - 3,8°C (- 3,1°C)

Höchste Temperatur am 20.: + 22,0°C (+ 21,9°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 8,4°C (+ 8,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 79,6 mm (59,6 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 99,7 Stunden (125,3 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,  
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

## Im Zeitraffer vom sonnig-warmen Spät- sommer in den feucht-kalten Frühwinter

Im vergangenen Oktober konnte man eine richtige Wetterachterbahn erleben. Von Föhn mit strahlendem Sonnenschein und spätsommerlich warmen 22 bis 28 Grad, über Nebelgrau und Reif, bis hin zu grimmigen Nachtfrosten und dichtem Flockenwirbel mit Schneeverwehungen und Schneebruch war in diesem Monat alles geboten.

Von wegen 'golden'! Grau war in der ersten Monatshälfte die bestimmende Himmelsfarbe. Bei allerdings meist recht milden Temperaturen verging kaum ein Tag ohne Regen. Danach mischte sich der Föhn ein und stellte für ein paar Tage das Wettergeschehen auf den Kopf. Obwohl die Sonne nur noch so hoch stand wie Ende Februar herrschten vom 17. bis 21. spätsommerliche Verhältnisse. An einigen Messstationen der Wetterwarte Süd gab es sogar neue Temperaturrekorde. So wurden auf dem 1050 Meter hohen Steinberggipfel in der Adelegg für die weit fortgeschrittene Jahreszeit unglaubliche 28,2 Grad erreicht. Aber auch in Isny (26,1 Grad), Tuttlingen (25,8 Grad), Aldingen (26,2 Grad) und Neukirch (25,2 Grad) wurde nochmals ein offizieller Sommertag mit 25 Grad und mehr registriert.

Eine Woche später zog mit der Umstellung der Uhrzeit dann aber mit aller Macht der Frühwinter ins Land. Schnee- und Eisglätte, in höheren, windausgesetzten Lagen auch Schneeverwehungen führten zu zahlreichen Verkehrsunfällen, zumal einige Autofahrer noch mit Sommerreifen unterwegs waren. Wegen Schneebruchs mussten Landes- und Kreisstraßen gesperrt werden. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurde die höchste Schneehöhe (14 Zentimeter) in einem Oktober seit Beginn der Messungen vor 44 Jahren und zudem auch noch ein Eistag mit Dauerfrost verbucht. Auf der Alb und im Allgäu hieß es bei teilweise mehr als zwanzig Zentimeter Schnee "Ski und Rodel gut". Hier sank das Quecksilber bei Sternenhimmel örtlich sogar nahe minus zehn Grad. Der ungewöhnlich frühe Wintereinbruch hatte es wirklich in sich und ist lediglich vergleichbar mit 1982, als bereits am 6. Oktober zehn Zentimeter Schnee fielen.

Diese Kältewelle schlägt sich auch deutlich in der Monatsbilanz nieder, denn mit einer Durchschnittstemperatur von 8,4 Grad Celsius war dieser Oktober trotz der lange Zeit angenehm warmen Temperaturen letztendlich nur statistisches Mittelmaß. Dazu verzeichneten die Wetterkundler mit 79,6 Liter/m<sup>2</sup> mehr Niederschlag als üblich (63,9 Liter/m<sup>2</sup>) und mit 99,7 Sonnenscheinstunden (Mittelwert: 114,7 Stunden) den trübsten Oktober seit Jahren.

Vor 50 Jahren begann um diese Zeit eine lang anhaltende, extreme Kältewelle, welche zur "Seegfrörne" führte. Damals konnte man trockenen Fußes den See in seiner vollen Breite und Länge überqueren. Nach dem frühen Wintereinbruch mehren sich nun die Stimmen, dass uns in diesem Winter eine ähnliche Kältewelle bevorstehen würde. Dieser frühe Schnee ist für den Winter jedoch ohne Bedeutung.

*WWS-oro*